Wiener Gemeindevertretungen seit 1919

Bearbeitet von Obersenatsrat Dr. Walther Saulich

Erst seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 12. März 1919, Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Österreich unter der Enns Nr. 37, betreffend Änderungen des Gemeindestatuts der Stadt Wien, und des Gesetzes vom 12. März 1919, Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Österreich unter der Enns Nr. 38, womit eine neue Gemeindewahlordnung für die Stadt Wien erlassen wird, können die Wahlen in die Wiener Gemeindevertretungen in ihren Ergebnissen ohne besondere Schwierigkeiten miteinander verglichen werden. Die früheren Bestimmungen über das Kurienwahlrecht (Wahl nach Wahlkörpern) wurden erst durch die im Artikel I des erstgenannten Gesetzes enthaltene Abänderung des § 22 des Gemeindestatuts der Stadt Wien (Gesetz vom 24. März 1900, LG. u. VBl. für Österreich unter der Enns Nr. 17) abgeschafft. Erst seither erfolgt die Wahl der Wiener Gemeindevertretungen auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts nach dem Verhältniswahlverfahren mit gebundener Liste. Diese Vorschrift des § 22 des Gemeindestatuts der Stadt Wien galt für den Gemeinderat und wurde durch § 70 der Gemeindewahlordnung auch für die Wahl der Wiener Bezirksvertretungen übernommen.

Der Gemeinderat bestand damals gemäß § 22 des Gemeindestatuts der Stadt Wien aus 165 Mitgliedern, jede Bezirksvertretung gemäß § 42 des Gemeindestatuts, wie noch heute, aus 30 Mitgliedern. Die Zahl der in jedem Gemeindebezirke zu wählenden Gemeinderatsmitglieder war nach § 22 des Gemeindestatuts nach dem Verhältnisse der Wählerziffer jedes einzelnen Gemeindebezirkes zur Gesamtzahl der Wähler aller Bezirke zu bestimmen. Die Verteilung der 165 Gemeinderatsmandate auf die einzelnen Bezirke hatte durch den Gemeinderat auf Grund einer vom Magistrate vorzulegenden Berechnung zu erfolgen. Dieser Berechnung war bei der ersten am 4. Mai 1919 stattgefundenen Wahl die Zahl der Wähler zur konstituierenden Nationalversammlung zugrunde zu legen.

Das Wiener Stadtgebiet und die Bezirkseinteilung waren bei den Wahlen der Wiener Gemeindevertretungen in den Jahren 1919, 1923, 1927 und 1932 gleich. Das Stadtgebiet war durch die Gesetze vom 19. Dezember 1890, LG. u. VBl. für Österreich unter der Enns Nr. 45, vom 28. Dezember 1904, LG. u. VBl. für Österreich unter der Enns Nr. 1 aus 1905, und vom 6. Juli 1910, LG. u. VBl. für Österreich unter der Enns Nr. 170, bestimmt. Die 21 Bezirke waren:

I. Innere Stadt
II. Leopoldstadt
III. Landstraße
IV. Wieden
V. Margareten
VI. Mariahilf
VII. Neubau
VIII. Josefstadt
IX. Alsergrund
X. Favoriten
XI. Simmering
XII. Meidling
XIII. Hietzing
XIV. Rudolfsheim
XV. Fünfhaus
XVI. Ottakring
XVII. Hernals
XVIII. Währing
XIX. Döbling
XX. Brigittenau
XXI. Floridsdorf

Bis heute blieben nur die Grenzen der Bezirke I und IV bis IX unverändert, worauf beim Vergleich der Mandatsverteilungen, die bei den einzelnen Wahlen erfolgten, Bedacht zu nehmen sein wird.

Bei den Gemeinderatswahlen vom 4. Mai 1919 erfolgte die bezirksweise Mandatsverteilung auf die wahlwerbenden Parteien nach dem d'Hondt'schen Verfahren, also in einem einzigen Ermittlungsverfahren ohne Berücksichtigung von Reststimmen. Zu vergeben waren in den einzelnen Bezirken die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Gemeinderatsmandate (letzte Spalte).

Diese Mandatsverteilung auf die Bezirke erscheint uns bereits fremd. Es wurde aber schon darauf hingewiesen, daß nur bei sieben Bezirken seither keine Änderung des Gebietes erfolgt ist.

In der folgenden Tabelle ist auch die Verteilung der 165 Gemeinderatsmandate auf die (nach der Größe gereihten) wahlwerbenden Parteien, bezirksweise gegliedert, enthalten. Auch bei dieser Tabelle ist zu berücksichtigen, daß nur bei den Bezirken I und IV bis IX das Gebiet mit dem heutigen gleich ist.

Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Parteien im Jahre 1919

Bezirk	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	Tschechoslowakische Partei	Jüdischnationale Partei	Deutschnationale Partei	Nationaldemokratische Partei	Vereinigte demokratische Partei	Mandatssumme
I.	1	3						4
II.	6	3		2			1	12
III.	7	4	1			1		13
IV.	1	3			1			5
V.	6	3						9
VI.	3	2						5
VII.	3	3						6
VIII.	2	3						5
IX.	4	3		1				8
X.	8	2	2					12
XI.	3	1						4
XII.	7	2						9
XIII.	7	4						11
XIV.	5	1	1					7
XV.	3	2						5
XVI.	10	2	2					14
XVII.	5	2	1					8
XVIII.	4	3				1		8
XIX.	3	2						5
XX.	6	1	1					8
XXI.	6	1						7
Summe	100	50	8	3	2	1	1	165

Bei den Wahlen in die Bezirksvertretungen erhielten in allen 21 Bezirken am 4. Mai 1919 die Sozialdemokratische Partei 339 Bezirksratsmandate, die Christlichsoziale Partei 194, die Tschechoslowakische Partei 41, die Nationaldemokratische Partei 18, die Vereinigte demokratische Partei 14, die Deutschnationale Partei 11, die Jüdischnationale Partei 9, die Partei der demokratischen Bürgerschaft im 1. Bezirk 3 Bezirksratsmandate und die Deutschnationale antisemitische Partei ein Bezirksratsmandat. Die bezirksweise Verteilung der Bezirksratsmandate ist gemeinsam für die Wahlen von 1919, 1923, 1927 und 1932 in einer Tabelle, die nach der Besprechung dieser Wahlen eingeordnet ist, enthalten.

Bei der nächsten am 21. Oktober 1923 vorgenommenen Gemeinderatswahl betrug die Zahl der Gemeinderatsmandate gemäß § 15 des Gesetzes vom 10. November 1920, LGBl. für Wien Nr. 1, womit die Verfassung der Bundeshauptstadt Wien erlassen wird, in der Fassung des Gesetzes vom 24. Juli 1923, LGBl. für Wien Nr. 77, 120. Diese 120 Gemeinderatsmandate wurden gemäß § 16 desselben Gesetzes nicht mehr nach der Wählerzahl, sondern nach der Bürgerzahl auf die Gemeindebezirke verteilt. Diese Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Bezirke war gemäß § 12 des Gesetzes vom 24. Juli 1923, LGBl. für Wien Nr. 75, womit die Gemeindewahlordnung für die Stadt Wien erlassen wird, vom Bürgermeister in die Wahlausschreibung aufzunehmen. Für die Wahl vom 21. Oktober 1923 enthielt jedoch § 42 der Gemeindewahlordnung selbst diese auf Grund der Volkszählungsergebnisse vorgenommene Mandatsaufteilung, die den einzelnen Gemeindebezirken die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Mandate zuwies (letzte Spalte).

In dieser Tabelle ist auch die Verteilung der 120 Gemeinderatsmandate auf die (nach der Größe gereihten) wahlwerbenden Parteien, bezirksweise gegliedert, enthalten.

Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Parteien im Jahre 1923

Bezirk	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	Jüdische Wahlgemeinschaft	Mandatssumme
I.	1	1		2
II.	5	3	1	9
III.	5	4		9
IV.	1	2		3
V.	4	2		6
VI.	1	2		3
VII.	2	2		4
VIII.	1	2		3
IX.	3	3		6
X.	8	2		10
XI.	2	1		3
XII.	5	2		7
XIII.	6	3		9
XIV.	4	1		5
XV.	2	1		3
XVI.	9	2		11
XVII.	4	2		6
XVIII.	3	3		6
XIX.	2	1		3
XX.	5	1		6
XXI.	5	1		6
Summe	78	41	1	120

Bei den Bezirksvertretungswahlen erhielten am 21. Oktober 1923 die Sozialdemokratische Partei 355, die Christlichsoziale Partei 231, die Großdeutsche Partei 25, die Jüdische Wahlgemeinschaft 10 und die Bürgerlichdemokratische Partei 9 Bezirksratsmandate. Die bezirksweise Verteilung ist in der Gesamtübersicht über die Bezirksvertretungswahlen 1919, 1923, 1927 und 1932 enthalten.

Bei der nächsten am 24. April 1927 vorgenommenen Gemeinderatswahl blieben die Zahlen der in den einzelnen Bezirken zu wählenden Gemeinderäte unverändert. Mandate erhielten nur die Sozialdemokratische Partei, nämlich ebenso wie im Jahre 1923 78, und die Einheitsliste, welche 42 Mandate erzielte. In den Bezirken I, III bis XV und XVII bis XXI war die Mandatsverteilung zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Einheitsliste gleich der Mandatsverteilung zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Christlichsozialen Partei bei der Gemeinderatswahl von 1923. Im 2. Bezirk erhielt die Sozialdemokratische Partei 6 Mandate, die Einheitsliste 3, im 16. Bezirk die Sozialdemokratische Partei 8 und die Einheitsliste 3 Mandate.

Bei den Bezirksvertretungswahlen erhielten am 24. April 1927 die Sozialdemokratische Partei 375, die Einheitsliste 253 Bezirksratsmandate sowie die Demokratische Liste und die Jüdische Partei je ein Bezirksratsmandat. Die bezirksweise Verteilung ist in der Gesamtübersicht über die Bezirksvertretungswahlen 1919, 1923, 1927 und 1932 enthalten.

Der nächsten am 24. April 1932 vorgenommenen Gemeinderatswahl sind zwei grundlegende Veränderungen vorausgegangen. Mit dem Gesetze vom 20. Dezember 1929, LGBl. für Wien Nr. 1 aus 1930, wurde die Zahl der Mitglieder des Gemeinderates auf 100 herabgesetzt und mit dem Gesetze vom 3. Juli 1931, LGBl. für Wien Nr. 42, ein zweites Ermittlungsverfahren für die Gemeinderatswahl, gleichartig dem zweiten Ermittlungsverfahren der Nationalratswahl, eingeführt. Die 100 Gemeinderatsmandate waren auf die einzelnen Bezirke verteilt, wie aus der letzten Spalte der folgenden Tabelle hervorgeht:

Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Parteien im Jahre 1932:

Bezirk	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	NSDAP	Restmandate	Mandatssumme
I.	1	1	—	—	2
II.	5	1	1	—	7
III.	4	2	2	—	8

Bezirk	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	NSDAP	Restmandate	Mandatssumme
IV.	1	1	1	—	3
V.	3	1	1	—	5
VI.	1	1	—	1	3
VII.	1	1	—	1	3
VIII.	1	—	—	1	2
IX.	3	1	1	—	5
X.	6	1	—	1	8
XI.	2	—	—	—	2
XII.	4	1	—	1	6
XIII.	4	1	1	1	7
XIV.	3	—	—	1	4
XV.	2	—	—	1	3
XVI.	6	1	1	1	9
XVII.	3	1	1	—	5
XVIII.	2	1	1	1	5
XIX.	2	—	—	1	3
XX.	4	—	—	1	5
XXI.	4	—	—	1	5
1. Ermittlungsverfahren	62	15	10	13	—
2. Ermittlungsverfahren	4	4	5	—	—
Summe:	66	19	15	—	100

Wenn man für die Wahlen der Jahre 1919, 1923 und 1927 die Prozentzahlen der Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Parteien feststellt, erhält man, da im Jahre 1932 100 Gemeinderäte gewählt wurden, folgende übersichtliche Tabelle zum Vergleiche der Parteienstärken:

Prozentsätze der Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Parteien:

Jahr	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	Einheitsliste	NSDAP	Deutschnationale Partei[1])	Vereinigte Demokratische Partei	Tschechoslowakische Partei	Jüdischnationale Partei[2])
1919	60,6%	30,3%	—	—	1,8%	0,7%	4,8%	1,8%
1923	65 %	34,2%	—	—	—	—	—	0,8%
1927	65 %	—	35%	—	—	—	—	—
1932	66 %	19 %	—	15%	—	—	—	—

Am 24. April 1932 erhielten in allen 21 Bezirken bei den Bezirksvertretungswahlen die Sozialdemokratische Partei 373, die Christlichsoziale Partei 140, die NSDAP 115 und die Kommunistische Partei 2 Bezirksratsmandate.

[1]) Auch Nationaldemokratische Partei

[2]) Auch Jüdische Wahlgemeinschaft.

Verteilung der Bezirksratsmandate bei den Wahlen von 1919, 1923, 1927 und 1932:

Bezirk	Jahr	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	Einheitsliste	NSDAP	Deutschnationale Partei[1])	Bürgerlichdemokratische Partei[2])	Kommunistische Partei	Tschechoslowakische Partei	Jüdischnationale Partei[2])
I.	1919	7	16	—	—	1	6	—	—	—
	1923	8	16	—	—	1	3	—	—	2
	1927	11	—	18	—	—	1	—	—	—
	1932	14	11	—	5	—	—	—	—	—
II.	1919	14	7	—	—	1	2	—	2	4
	1923	17	9	—	—	1	—	—	—	3
	1927	19	—	10	—	—	—	—	—	1
	1932	20	5	—	5	—	—	—	—	—
III.	1919	15	10	—	—	2	1	—	2	—
	1923	15	13	—	—	2	—	—	—	—
	1927	16	—	14	—	—	—	—	—	—
	1932	16	7	—	7	—	—	—	—	—
IV.	1919	8	15	—	—	4	2	—	1	—
	1923	9	17	—	—	3	1	—	—	—
	1927	11	—	19	—	—	—	—	—	—
	1932	11	9	—	10	—	—	—	—	—
V.	1919	18	9	—	—	1	—	—	2	—
	1923	18	11	—	—	1	—	—	—	—
	1927	18	—	12	—	—	—	—	—	—
	1932	18	6	—	6	—	—	—	—	—
VI.	1919	13	12	—	—	2	1	—	1	1
	1923	13	13	—	—	2	1	—	—	1
	1927	14	—	16	—	—	—	—	—	—
	1932	15	8	—	7	—	—	—	—	—
VII.	1919	11	14	—	—	2	1	—	1	1
	1923	12	14	—	—	2	1	—	—	1
	1927	14	—	16	—	—	—	—	—	—
	1932	14	8	—	8	—	—	—	—	—
VIII.	1919	11	15	—	—	2	1	—	1	—
	1923	11	15	—	—	2	1	—	—	1
	1927	13	—	17	—	—	—	—	—	—
	1932	13	8	—	9	—	—	—	—	—
IX.	1919	13	10	—	—	2	2	—	1	2
	1923	15	11	—	—	1	1	—	—	2
	1927	17	—	13	—	—	—	—	—	—
	1932	17	7	—	6	—	—	—	—	—
X.	1919	21	4	—	—	—	—	—	5	—
	1923	23	7	—	—	—	—	—	—	—
	1927	23	—	7	—	—	—	—	—	—
	1932	22	4	—	3	—	—	1	—	—
XI.	1919	22	6	—	—	—	—	—	2	—
	1923	21	9	—	—	—	—	—	—	—
	1927	22	—	8	—	—	—	—	—	—
	1932	21	7	—	2	—	—	—	—	—
XII.	1919	20	7	—	—	1	—	—	2	—
	1923	19	10	—	—	1	—	—	—	—
	1927	20	—	10	—	—	—	—	—	—
	1932	20	6	—	4	—	—	—	—	—
XIII.	1919	17	10	—	—	2	—	—	1	—
	1923	18	11	—	—	1	—	—	—	—
	1927	18	—	12	—	—	—	—	—	—
	1932	19	6	—	5	—	—	—	—	—
XIV.	1919	20	7	—	—	—	—	—	3	—
	1923	21	9	—	—	—	—	—	—	—
	1927	21	—	9	—	—	—	—	—	—
	1932	20	6	—	4	—	—	—	—	—

Seit 1885

Wiener Papier

GROSSHANDLUNGS GES. M. B. H.
vorm. J. Grünhut

WIEN I, MAHLERSTRASSE 12
Telephon R 24 5 70 Serie
Fernschreiber 1843

H 1a

Mit dem
FÖRDERUNGSPREIS DER STADT WIEN 1955
ausgezeichnet

Karl Anton Maly

STERNE IM FENSTER

110 Seiten, gebunden

Der Autor zeigt in seinen tief empfundenen und formschönen Gedichten, die oft die Nachtseiten des Lebens zum Inhalt haben, wie ein tapferes Menschenherz auch Not und Häßlichkeit durch schlichte Größe und Wahrhaftigkeit der Empfindung zu verklären vermag

IN JEDER BUCHHANDLUNG!

VERLAG FÜR JUGEND UND VOLK WIEN

Norbertus

Buch- und Kunstdruckerei

vorm. Roller & Comp. Gesellschaft m. b. H.

WIEN III, KOLLERGASSE 7 - TELEPHON U 12055

Mehrfarben-, Akzidenz- und Werkdruck, Flachdruckrotation

Setzmaschinenbetrieb - Buchbinderei

Bezirk	Jahr	Sozialdemokratische Partei	Christlichsoziale Partei	Einheitsliste	NSDAP	Deutschnationale Partei[1])	Bürgerlichdemokratische Partei[2])	Kommunistische Partei	Tschechoslowakische Partei	Jüdischnationale Partei[3])
XV.	1919	18	9	—	—	1	—	—	2	—
	1923	18	11	—	—	1	—	—	—	—
	1927	18	—	12	—	—	—	—	—	—
	1932	18	7	—	5	—	—	—	—	—
XVI.	1919	21	5	—	—	—	—	—	4	—
	1923	23	7	—	—	—	—	—	—	—
	1927	23	—	7	—	—	—	—	—	—
	1932	21	5	—	3	—	—	1	—	—
XVII.	1919	18	8	—	—	1	—	—	3	—
	1923	19	10	—	—	1	—	—	—	—
	1927	19	—	11	—	—	—	—	—	—
	1932	18	7	—	5	—	—	—	—	—
XVIII.	1919	12	12	—	—	5	—	—	1	—
	1923	14	13	—	—	3	—	—	—	—
	1927	15	—	15	—	—	—	—	—	—
	1932	14	7	—	9	—	—	—	—	—
XIX.	1919	17	9	—	—	2	1	—	1	—
	1923	16	11	—	—	2	1	—	—	—
	1927	17	—	13	—	—	—	—	—	—
	1932	18	7	—	5	—	—	—	—	—
XX.	1919	21	4	—	—	—	—	—	4	1
	1923	23	7	—	—	—	—	—	—	—
	1927	23	—	7	—	—	—	—	—	—
	1932	23	4	—	3	—	—	—	—	—
XXI.	1919	22	5	—	—	1	—	—	2	—
	1923	22	7	—	—	1	—	—	—	—
	1927	22	—	8	—	—	—	—	—	—
	1932	22	5	—	3	—	—	—	—	—

Wiener Gemeindevertretungen, die mit den in den Jahren 1919, 1923, 1927 und 1932 gewählten Wiener Gemeindevertretungen verglichen werden können, gab es erst wieder seit 1945. Bezirksvertretungen wurden erst im Jahre 1954 wieder gewählt. In den Jahren 1945 und 1949 wurde der Wiener Gemeinderat nicht nach Bezirken, sondern nach denselben Wahlkreisen gewählt, die für den Nationalrat das Wiener Wahlgebiet bilden (Wahlkreise 1 bis 7). Die Wahlkreise von 1945 sind nicht vollständig gleich mit den Wahlkreisen von 1949. Auch das ab 1. September 1954 neu begrenzte Gebiet der Stadt Wien ist nicht vollständig gleich mit den Wiener Wahlgebieten von 1945 und 1949. Auch die Bezirkseinteilung wurde nach 1932 mehrmals geändert. Alle diese Veränderungen müssen bei allen Vergleichen der Mandatsverteilung in den Wiener Gemeindevertretungen berücksichtigt werden.

Nach der Wiederherstellung der Rechtseinrichtungen der Republik Österreich wurde auf Grund des Verfassungsgesetzes vom 19. Oktober 1945, StGBl. Nr. 198 (Wahlgesetz), am 25. November 1945 der Gemeinderat der Stadt Wien gewählt. Die Wahlkreisergebnisse brauchen in den Vergleich der Mandatsverteilungen seit 1919 nicht einbezogen werden, weil nur in den Jahren 1945 und 1949 der Gemeinderat nicht bezirksweise, sondern wahlkreisweise gewählt wurde. Da weder die Wahlkreisergebnisse noch — in Anbetracht der bereits erwähnten Veränderungen der Stadt- und Bezirksgrenzen — alle Bezirksergebnisse für den genannten Vergleich nützlich sind, werden die Mandatsverteilungen von 1945 und 1949 nur für das ganze Wiener Wahlgebiet gebracht und zugleich mit der gegenwärtigen Mandatsverteilung im Wiener Gemeinderat verglichen. Ein solcher Vergleich ist trotz der kleinen Verschiedenheiten des gegenwärtigen Wiener Stadtgebietes einerseits, der Wiener Wahlgebiete von 1945 und 1949 andererseits möglich, weil diese Verschiedenheiten wegen ihres geringen Umfanges unberücksichtigt bleiben können.

Verteilung der Gemeinderatsmandate bei den Wahlen von 1945, 1949 und 1954:

Jahr	SPÖ	ÖVP	KPÖ*)	WdU
1945	58	36	6	—
1949	52	35	7	6
1954	59	35	6	—

Bei den am 17. Oktober 1954 nach der am 1. September erfolgten Rückgliederung der sogenannten niederösterreichischen Randgemeinden von Wien an das Land Niederösterreich und nach der zugleich in Kraft gesetzten neuen Einteilung des Stadtgebietes in Bezirke vorgenommenen Gemeinderatswahlen ist ein bezirksweiser Vergleich der Mandatsverteilung wieder möglich, weil diesmal wieder bezirksweise gewählt wurde. Bei allen Vergleichen muß aber immer berücksichtigt werden, daß, wie schon erwähnt, nur sieben Bezirke gebietsmäßig den Bezirken gleich sind, nach denen in den Jahren 1919, 1923, 1927 und 1932 gewählt wurde.

Verteilung der Gemeinderatsmandate auf die Parteien im Jahre 1954:

Bezirk	SPÖ	ÖVP	VO	Restmandate	Mandatssumme
I.	—	1	—	1	2
II.	4	2	—	1	7
III.	3	3	—	1	7
IV.	1	1	—	1	3
V.	2	1	—	1	4
VI.	1	1	—	1	3
VII.	1	1	—	1	3
VIII.	1	1	—	—	2
IX.	2	2	—	1	5
X.	5	1	1	1	8
XI.	1	—	—	1	2
XII.	3	1	—	1	5
XIII.	1	1	—	1	3
XIV.	3	1	—	1	5
XV.	4	2	—	1	7
XVI.	5	2	—	1	8
XVII.	2	1	—	1	4
XVIII.	2	2	—	—	4
XIX.	1	1	—	1	3
XX.	3	1	—	1	5
XXI.	3	1	—	—	4
XXII.	2	—	—	1	3
XXIII.	2	1	—	—	3
1. Ermittlungsverfahren	52	28	1	19	
2. Ermittlungsverfahren	7	7	5		
Summe:	59	35	6		100

[1]) Auch Nationaldemokratische Partei oder Großdeutsche Partei oder deutschnationale antisemitische Partei.

[2]) Auch vereinigte demokratische Partei oder Partei der demokratischen Bürgerschaft des 1. Bezirkes oder demokratische Liste.

[3]) Auch Jüdische Partei oder Jüdische Wahlgemeinschaft.

*) auch Linksblock und VO.

Am 17. Oktober 1954 wurden seit 24. April 1932 das erste Mal wieder Wahlen in die Bezirksvertretungen vorgenommen. In allen 23 neuen Gemeindebezirken erhielt die SPÖ 364, die ÖVP 254, die VO 47 und die WdU 25 Bezirksratsmandate.

Verteilung der Bezirksratsmandate bei den Wahlen 1954:

Bezirk	SPÖ	ÖVP	VO	WdU
I.	8	19	1	2
II.	17	9	3	1
III.	14	13	1	2
IV.	11	16	2	1
V.	16	11	2	1
VI.	13	14	1	2
VII.	12	15	1	2
VIII.	12	15	1	2
IX.	14	13	1	2
X.	20	6	4	—
XI.	20	8	2	—
XII.	19	8	2	1
XIII.	14	14	1	1
XIV.	18	9	2	1
XV.	18	9	2	1
XVI.	19	8	2	1
XVII.	17	10	2	1
XVIII.	13	14	1	2
XIX.	15	13	1	1
XX.	20	6	3	1
XXI.	19	7	4	—
XXII.	18	7	5	—
XXIII.	17	10	3	—

Die mehrmals dargelegten Verschiedenheiten der Wahlen von 1919 bis 1932 einerseits, 1945 bis 1954 andererseits lassen allerdings einen vollständigen Vergleich nicht zu. Es war daher notwendig, sich in diesen Ausführungen damit zu begnügen, die Grundlagen für allfällige weitere Vergleiche in einer zusammenfassenden Darstellung zu bringen.